



Index	Last	Change (net/%)		Prev.	Index	Last	Change (net/%)		Prev.
DAX	15462,72	213,34	1,40	15249,38	DJ 30	34912,56	534,75	1,56	34377,81
MDAX	34169,46	412,20	1,22	33757,26	NASDAQ Cp	15052,42	277,82	1,88	14774,6
TEC DAX	3684,35	30,90	0,85	3653,45	Nikkei 225*	28942,79	391,86	1,37	28550,93
EuroStoxx50	4149,06	65,78	1,61	4083,28	Hang Seng*	25170,47	207,88	0,83	24962,59
Bund Future	169,71	0,06	0,04	169,65	Euro/US \$	1,1608	0,00	0,09	1,1597
Gold in \$*	1794,83	-1,04	-0,06	1795,87	Öl (Brent) \$*	84,64	0,64	0,76	84

\*Daten von circa 06:00

Vorbörsliche Indikationen (07:00)					
DAX Indikation	15.525	+63	NASDAQ Future	15.097,25	+60

Aktie	Parität in €	Change € %		Schlusskurs Xetra in €	Schlusskurs NYSE in \$	Volumen NYSE
SAP AG	124,94	-0,02	-0,01%	124,96	145,04	682.104
Nokia OJ	5,13	-0,03	-0,55%	5,15	5,95	13.816.595

Unternehmenstermine (u.a.)						
Unternehmen	Ric	Anlass	Zeit	Gewinn/Verl. <sup>1</sup>	Umsatz <sup>1</sup>	EPS <sup>1</sup>
Heute keine wichtigen Unternehmenstermine						

<sup>1</sup>Consensus Schätzungen; Source: vwd/Bloomberg, wenn nicht andere angegeben ist; <sup>2</sup> Reuters: Umfrage; <sup>3</sup> gemäß Unternehmensangabe; <sup>4</sup> Reuters/Multex; <sup>5</sup> sonstige

Konjunkturtermine (u.a.)					
Land	Indikator	Monat	Uhrzeit	Schätzung	
D	Baugenehmigungen	August	08:00	n/a	
EWU	ACEA Kfz Neuzulassungen	September	08:00	n/a (-19,1%)	
EWU	Handelsbilanz, sb	August	11:00	14,2 (13,4) Mrd €	
EWU	Handelsbilanz, nsb	August	11:00	n/a (20,7) Mrd €	
USA	Empire State Index	Oktober	14:30	25,0 (34,3)	
USA	Einzelhandelsumsatz (m/m), vorab	September	14:30	-0,2% (0,7%)	
USA	Einzelhandelsumsatz ex Kfz (m/m)	September	14:30	0,5% (1,8%)	
USA	Importpreise (m/m)	September	14:30	0,6% (-0,3%)	
USA	Importpreise (y/y)	September	14:30	9,4% (9,0%)	
USA	Exportpreise (m/m)	September	14:30	0,7% (0,4%)	
USA	Exportpreise (y/y)	September	14:30	n/a (16,8%)	
USA	Bloomberg Wirtschaftsumfrage USA	Oktober	15:00	n/a	
USA	Lagerbestände	August	16:00	0,6% (0,5%)	
USA	Verbrauchervertrauen Uni Michigan, vorab	Oktober	16:00	73,0 (72,8)	

<sup>1</sup> Consensus Schätzungen; Source: vwd/Bloomberg, wenn nicht andere angegeben ist; <sup>2</sup> CBS MarketWatch; <sup>3</sup> Börsenzeitung; <sup>4</sup> Handelsblatt; <sup>5</sup> FT; <sup>6</sup> Barron's

Wall Street Schlussbericht					
Volumen NYSE:	0,83 (0,84)	Volumen NASDAQ:	4,19 (3,95)		
10-jährige Bonds:	+0,3438	y 1,51 %	30-jährige Bonds:	+0,6250	y 2,01 %

**Sprudelnde Firmengewinne** und **Daten zum Arbeitsmarkt und zur Inflation** haben Investoren an den US-Börsen in **Kauflaune** versetzt. An der Wall Street legte der US-Leitindex Dow Jones am Donnerstag 1,56 Prozent auf 34.912 Punkte zu. Der technologielastige Nasdaq rückte 1,7 Prozent auf 14.823 Werte vor und der breit gefasste S&P 500 verbesserte sich um 1,7 Prozent auf 4.438 Zähler. Treiber der positiven Stimmung waren auch nachlassende Sorgen über Aussichten auf höhere Zinsen.

Die Aktien von **Citigroup**, **Bank of America Corp** und **Morgan Stanley** stiegen, nachdem sie die Schätzungen für die Quartalsergebnisse übertroffen hatten. **UnitedHealth Group Inc** kletterte ebenfalls, nachdem der Krankenversicherer seine Gewinnprognose für das Gesamtjahr an hob. Für zusätzlichen Optimismus sorgten Daten, die zeigten, dass die Zahl der Anträge auf Arbeitslosenunterstützung fast auf ein 19-Monats-Tief fiel. Zudem gaben die Erzeugerpreise im September nach.



"Investoren haben sich im Allgemeinen auf eine überwiegend positive Gewinnsaison gefreut", sagte David Swank, Portfoliomanager bei Hood River Capital Management. Insgesamt sehe es bislang nicht schlecht aus.

Gefragt waren bei den Investoren vor allem schwergewichtige Tech-Aktien. Papiere von **Facebook**, **Microsoft**, **Apple** und der Google-Mutter **Alphabet** legten zeitweise bis zu 2,3 Prozent zu. "Es scheint, als ob es ein wenig Angst gibt, etwas zu verpassen", sagte Investmentstrategie John Augustine von der Huntington Private Bank. Es gebe aber Käufer auf breiter Front, die in den Markt kämen, was auf eine gesunde Entwicklung an den Börsen hindeute, ergänzte er.

Für Unmut sorgte die Nachricht über unsachgemäß gelieferte Teile an den Flugzeugbauer **Boeing** für das 787 Dreamliner-Modell. Boeing-Papiere verloren in New York 1,9 Prozent. Die Aktien des Zulieferers **Leonardo** fielen in Mailand um rund sieben Prozent. Der italienische Konzern gab an, in dem Fall geschädigte Partei zu sein, da die Titanteile von einem Subunternehmen stammten. Für Boeing ist es eine weitere Negativschlagzeile. Die US-Flugaufsichtsbehörde FAA dem Konzern im Sommer Qualitätsmängel beim Produktionsprozess der 787 bescheinigt. Energieunternehmen wie **Chevron** und **Exxon Mobil** profitierten von steigenden Ölpreisen. Die Aktien lagen rund ein Prozent im Plus. Die Nordseesorte **Brent** verteuerte sich zeitweise um 0,7 Prozent auf 83,73 Dollar. "Ein unerwartet starker Rückgang der US-Benzin- und Destillatvorräte führte zu neuen Käufen", sagte Kazuhiko Saito, Chefanalyst bei Fujitomi Securities. Die Internationale Energieagentur (IEA) warnte unterdessen davor, dass eine globale Energiekrise die Inflation weiter anheizen und die weltweite Erholung von der Corona-Pandemie verlangsamen könnte. "Rekordpreise für Kohle und Gas sowie wiederkehrende Ausfälle veranlassen den Stromsektor und energieintensive Industrien, sich dem Öl zuzuwenden, um Lichter brennen zu lassen und den Betrieb am Laufen zu halten."

## US Unternehmen

In den USA haben die **Generalstaatsanwälte von 14 Bundesstaaten** mit der Befragung von **Facebook** wegen des Umgangs mit Verbreitern von Falschinformationen über Corona-Impfstoffe begonnen. Sie seien "äußerst besorgt" über die jüngsten Berichte, wonach das weltgrößte soziale Netzwerk Listen von Mitgliedern führe, die eine Sonderbehandlung erhalten hätten, hieß es in einem Brief an Konzernchef Mark Zuckerberg am Mittwoch. Die Frage sei, ob die größten zwölf Haupt-Verbreiter von Desinformationen im Zusammenhang mit der Pandemie auf dieser Liste stehen (Reuters).

## Marktmeldungen

Das **Robert-Koch-Institut (RKI)** meldet 11.518 **neue Positiv-Tests**. Das sind 1089 Fälle mehr als am Freitag vor einer Woche als 10.429 gemeldet wurden. Die **Sieben-Tage-Inzidenz** steigt auf 68,7 von 67,0 am Vortag. 65 weitere Menschen starben im Zusammenhang mit dem Virus. Damit erhöht sich die **Zahl der gemeldeten Todesfälle** binnen 24 Stunden auf 94.526. Insgesamt fielen in Deutschland bislang mehr als 4,3 Millionen Corona-Tests positiv aus (Reuters).

Nach den **Pannen bei der Wahl des Berliner Abgeordnetenhauses** werden auch **Bedenken bei der zeitgleich stattgefundenen Bundestagswahl** laut. Der Vorsitzende des Wahlprüfungsausschusses des Bundestages, Patrick Sensburg, hält es für möglich, dass das Ergebnis der Bundestagswahl beeinflusst worden sein könnte. Die Einschätzung der Berliner Landeswahlleitung, dass Wahlrechtsverstöße in zwei Wahlkreisen Einfluss auf das Ergebnis der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus gehabt haben könnten, sei auch für die Bundestagswahl nicht ausgeschlossen, sagte der CDU-Politiker dem "*Handelsblatt*".

**FDP-Chef** Christian Lindner will nach der Pandemie wieder "zum Normalzustand" zurückkehren. "Es ist Zeit, zum wirtschaftlichen Normalzustand zurückzukehren. Staatskonsum kann natürliche Nachfrage nicht ersetzen", sagt Lindner der Zeitung "*Handelsblatt*". Die staatlichen Hilfsprogramme seien im Moment der Coronakrise richtig und notwendig gewesen, auf Dauer Schwäche zu großer staatlicher Einfluss aber Wettbewerbsfähigkeit und Innovation.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie haben **Städte, Landkreise und Gemeinden** vor einer drohenden **kommunalen Haushaltskrise** gewarnt und erneut Hilfen von Bund und Ländern gefordert. "Andauernde Finanzierungsdefizite wirken direkt auf die kommunalen Investitionen: Wenn die Kassen leer sind, können auch keine Investitionen geplant werden", erklärte die Präsidenten der kommunalen Spitzenverbände. Die Sicherung der kommunalen Handlungsfähigkeit müsse auch in den Koalitionsverhandlungen eine wichtige Rolle spielen. "Sonst sind kommunale Defizite und einbrechende kommunale Investitionen unvermeidbar." (dpa/AFX).



## Health Care

Der **Präsident des Robert-Koch-Instituts (RKI)**, Lothar Wieler, räumt ein, dass exakte **Angaben zur aktuellen Impfquote** bis heute nicht möglich sind. "Wir können nicht sagen, wie hoch die tatsächliche Quote jetzt, Mitte Oktober, ist", sagt Wieler den Zeitungen der *Funke Mediengruppe*. "Die offiziell gemeldeten Daten sind die Mindestimpfquote. Wir können die tatsächliche Impfquote nur schätzen." Die letzte RKI-Schätzung sei mittlerweile zwei Wochen alt. "Wir können nur sagen, dass bis Ende September bis zu 84 Prozent der Erwachsenen mindestens einmal geimpft wurden und bis zu 80 Prozent vollständig." Wieler kritisiert in diesem Zusammenhang das schleppende Tempo bei der Digitalisierung des Gesundheitswesens.

Nach der Rücknahme des Zulassungsantrags seines Impfstoff-Kandidaten durch Curevac stoppt **Bayer** sein **Impfstoff-Projekt** in Wuppertal. "Nach der Rücknahme des Zulassungsantrags durch Curevac wird es nun keinen Impfstoff geben, den wir für Curevac in Wuppertal herstellen könnten. Wir bedauern diese Entwicklung", sagt ein Konzernsprecher der Zeitung *"Rheinische Post"*. Die Kooperation werde einvernehmlich nicht fortgesetzt. Bayer wollte im Werk Wuppertal 160 Millionen Dosen des Curevac-Vakzins herstellen und erste Dosen möglicherweise schon Ende des Jahres ausliefern. Die bereits rund 30 angeheuerten Beschäftigten sollen neue Aufgaben bekommen.

## Oil & Gas

**Brasiliens Präsident** Jair Bolsonaro erwägt die Privatisierung des halbstaatlichen Ölkonzerns **Petrobras**. "Ich will nun Petrobras privatisieren, Ich werde das mit einem Team von Ökonomen besprechen", kündigte er in einem Radio-Interview an. Er könne die Firma nicht kontrollieren und die Benzin-Preise bestimmen. "Aber wenn sie steigen, ist es meine Schuld", rechtfertigte der Präsident die Verkaufs-Pläne (Reuters).

## Personal & Household Goods

Der Modekonzern **Hugo Boss** meldet eine Erholung seines globalen Geschäfts und erhöht seine Prognose für das Gesamtjahr 2021. Im dritten Quartal stieg der Umsatz auf vorläufiger Basis um 42 Prozent auf 755 Millionen Euro, wie der Konzern am Abend in einer Pflichtmitteilung erklärte. Der operative Gewinn (EBIT) habe bei 85 Millionen Euro gelegen nach 15 Millionen. "Dies spiegelt die starke Umsatzentwicklung sowie einen weiter optimierten Einsatz der Betriebsausgaben wider, allen voran im eigenen Einzelhandel", hieß es. Für 2021 werde nun ein 40 Prozent höherer Umsatz erwartet als 2020 nach bislang zwischen 30 und 35 Prozent. Das EBIT dürfte dabei zwischen 175 und 200 Millionen Euro liegen. Hier wurden bislang 125 bis 175 Millionen Euro erwartet (Reuters).

## Retail

Trotz der gedämpften Konjunkturerwartungen hält der **Einzelhandelsverband (HDE)** an seiner Prognose von einem Umsatzwachstum von 1,5 Prozent in diesem Jahr fest. "Der Binnenmarkt wird auch in der Pandemie die Konjunktur stützen", sagte Hauptgeschäftsführer Stefan Genth dem *Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND)*. Die Verbraucher hätten im vergangenen Jahr 100 Milliarden Euro zusätzlich zur Seite legen können, der private Konsum habe daher eine solide Basis.

## Travel & Leisure

**Großbritannien** lockert die **Einreisebestimmungen**. Geimpfte Passagiere aus Ländern mit niedrigen Ansteckungsraten müssten sich nicht länger aufwendigen Corona-Tests unterziehen, teilt die Regierung in London mit. Die Tourismus-Branche hatte sich beschwert, die Tests und komplizierte Regeln hätten im Sommer einer Zunahme der Flug-Reisen behindert (Reuters).

Die **Region Australian Capital Territory (ACT)** mit der australischen Hauptstadt Canberra hat einen seit zwei Monaten geltenden **Lockdown** beendet. Ab sofort dürften die Menschen wieder ihre Häuser verlassen, teilten die Behörden am Freitag mit. Private Haushalte dürfen nun wieder bis zu fünf Gäste empfangen. Draußen sind Versammlungen von bis zu 25 Personen erlaubt. Lokale, Sporteinrichtungen und Friseure können unter Einhaltung strenger Abstandsregeln ebenfalls öffnen (dpa/AFX).



## FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

<https://faros-consulting.de/faros-private-markets-database/>



### Kontakte Steubing AG

#### Steubing AG

Goethestraße 29  
60313 Frankfurt a. M.  
Tel.: +49 (0) 69 29716 0  
Fax: +49 (0) 69 29716 111  
info@steubing.com  
[www.steubing.com](http://www.steubing.com)

#### Morning News:

Alexander Dietzer  
+49 (0) 69 29716 149  
alexander.dietzer@steubing.com

### Institutionelle Kundenbetreuung:

Holger Gewalt  
+49 (0) 69 29716 176

Michael Heidn  
+49 (0) 69 29716 131

Wolfgang Schroth  
+49 (0) 69 29716 144

### Sales & Advisory:

Adrian Peter Hurler  
+49 (0) 69 29716 158  
adrian.hurler@steubing.com

### Haftungsausschluss:

Die beigefügten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

©Steubing AG/Alle Rechte vorbehalten.

### Zuständige Aufsichtsbehörde:

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)  
Graurheindorferstraße 108  
53117 Bonn  
Deutschland

und  
Marie-Curie-Str. 24-28  
60439 Frankfurt  
Deutschland